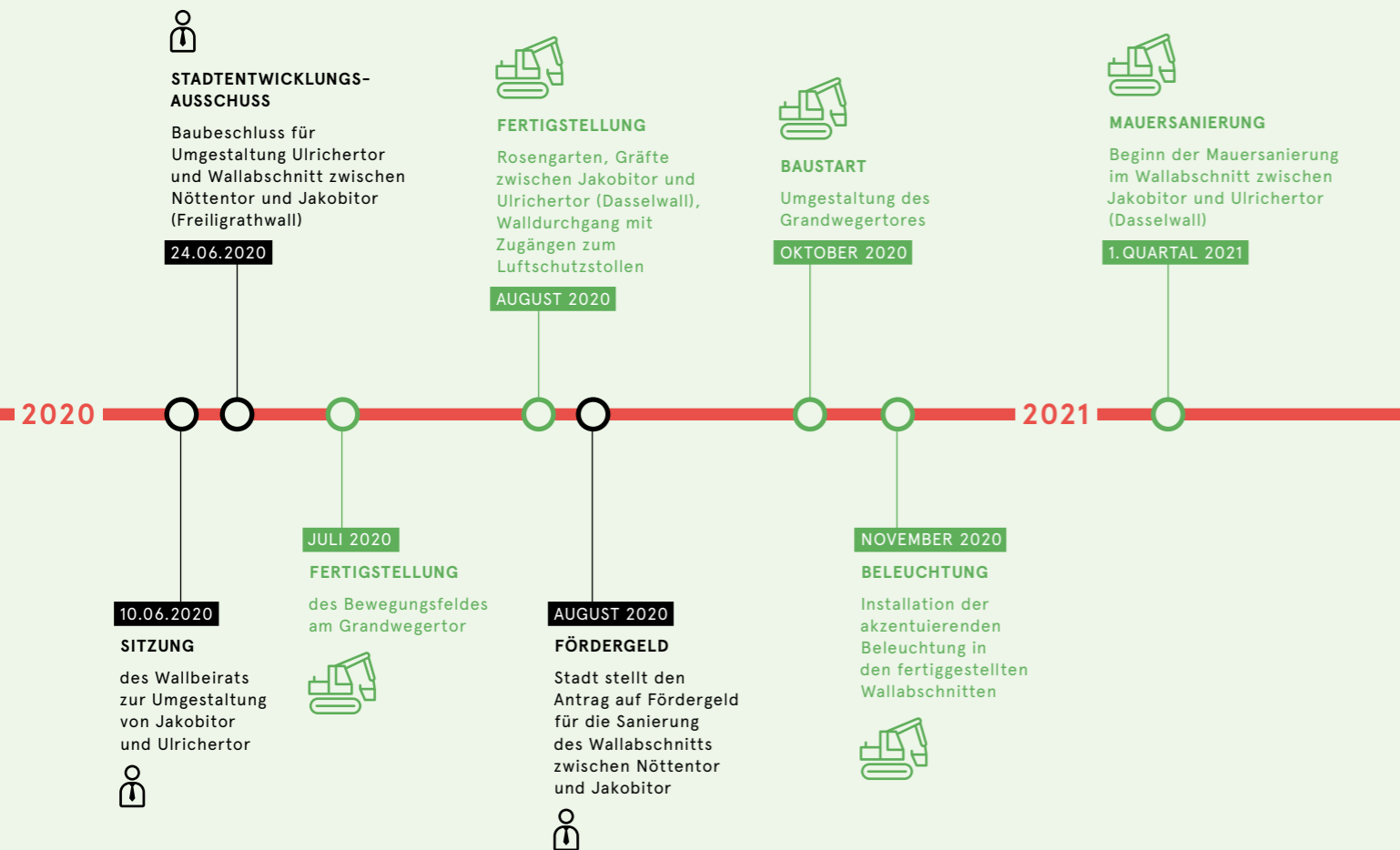


Wallentwicklung

UND SO GEHT ES 2020 UND 2021 WEITER:



IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Soest | Am Vreithof 8 | 59494 Soest

Gedruckt auf 100% Altpapier

Fotos und Illustration: Stadt Soest

Rendering: nts Ingenieurgesellschaft

Förderer:  Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

SoesterWALL



Bürgerinformation zum Wallentwicklungskonzept

AUSGABE 01/2020



Liebe Soesterinnen und Soester,

im Jahr 2020 setzt die Stadt Soest die Sanierung der Wallanlage in dem Abschnitt zwischen Jakobitor und Ulrichertor fort. Die Wege erhalten dabei das von dem Abschnitt am Brunowall bekannte Gesicht, das auch kritische Beobachter überzeugt hat. »Der erste Wall ist wirklich gut gelungen«, war dazu im Soester Anzeiger zu lesen. Saniert wird nun auch der Rosengarten, eine einmalige Grünanlage unserer Stadt. Rat und Verwaltung berücksichtigen dabei die Wünsche aus der Bevölkerung. Das heißt, dass die Anpflanzungen nur behutsam verändert werden. Ein besonderer Hingucker soll der wiederbelebte Springbrunnen werden. Ich bin sicher, dass der Rosengarten auf diese Weise noch schöner und noch beliebter wird als bisher.

Ihr Bürgermeister,
Dr. Eckhard Ruthemeyer



Bei der Erweiterung des Walldurchgangs zur Grünen Hecke legten die Arbeiter Eingänge zu einem alten Luftschutzstollen frei.

Bevölkerung suchte im Wall Schutz vor Bomben

STADTGESCHICHTE

Die Sanierung der Jahrhunderte alten Wallanlagen erlaubt immer auch einen Blick in die Stadtgeschichte. So legten die Arbeiter Ende Januar 2020 einen lange Zeit unzugänglichen Luftschutzstollen frei, als sie den Wall für die Verbreiterung des Durchgangs an der Grünen Hecke öffneten.

Der Stadt war aufgrund von Hinweisen durch Zeitzeugen schon vorher bekannt, dass es Räume innerhalb des Walls gibt. An einigen Stellen der Festungsanlage sind diese Kammern von außen sichtbar und zugänglich. Der nun freigelegte Luftschutzstollen hingegen war nach Kriegsende zugemauert worden. Es handelt sich um einen insgesamt rund 60 Meter langen, 1,20 Meter breiten Tunnel mit Ziegel- und Kalksteinwänden. Vermutlich wurde er etwa 1941 angelegt, damit die Menschen dort Schutz suchen konnten. Einen Bombentreffer selber hätte die dünne Betondecke nicht ausgehalten.

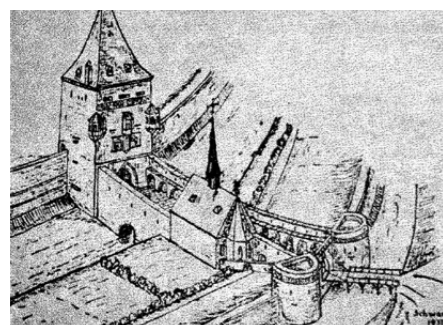
Der Splitterschutzgraben soll künftig für geführte Besichtigungen zugänglich bleiben.



Dieses Computerbild verdeutlicht, wie der Bereich des Grandwegertores nach der Umgestaltung aussehen wird. Die Perspektive zeigt die Blickrichtung Innenstadt.

Umbau des Grandwegertores beginnt Ende 2020

INTERVIEW MIT DEM TECHNISCHEN BEIGEORDNETEN DER STADT SOEST



Vom früheren Aussehen des Grandwegertores existiert kein historisches Bildmaterial. Diese Zeichnung des Osthofentores gibt jedoch einen Eindruck davon, wie die Soester Walltore im Mittelalter ausgesehen haben.

Die Gestaltung ist Vorbild für die anderen Tore am Wall

Zur historischen Wallanlage gehören ihre Tore – auch wenn sie bis auf das Osthofentor nicht mehr erhalten sind. Im Zuge der Wallsanierung werden deshalb diese Zugänge zur Altstadt mit ihren Verkehrsflächen ebenfalls neu und zeitgemäß gestaltet. Den Anfang macht das Grandwegertor. Der Technische Beigeordnete Matthias Abel erläutert, welche Ziele bei der Planung eine Rolle spielten und wie der Umbau nun umgesetzt werden wird.

Herr Abel, wann geht es mit dem Umbau des Grandwegertores los?

Hier ist der Baustart für Ende 2020 geplant. Die federführende Abteilung »Straßen, Gewässer, Grün« der Kommunalen Betriebe Soest AöR rechnet mit einer Bauzeit von zwölf Monaten. Die Baumaßnahme umfasst den Torbereich an der Wallanlage, aber auch die Kreuzung des Immermannwalls mit der Niederbergheimer Straße und dem Brunowall sowie die Sanierung der Kanäle unter den Verkehrsflächen.

Wann und durch wen ist die Neugestaltung geplant worden?

Grundlage der Überlegungen sind die Anregungen aus der Bürgerbeteiligung zur Wallentwicklung, die 2014 und 2015 stattgefunden hatte. Für den Umbau des Grandwegertores haben der Stadtentwicklungsausschuss, die städtische Abteilung Stadtplanung, das beauftragte Büro nts und der Wallbeirat dann Eckpunkte festgelegt, welche auch für die anderen Tore gelten werden. Das neue Grandwegertor ist damit quasi die Blaupause für die Umgestaltung anderer Tore in den nächsten Jahren.

Welche Ziele verfolgt die Stadt mit der Neugestaltung? Denn die Verkehrsflächen am Grandwegertor sind doch eigentlich noch intakt und funktionsfähig.

Es geht hier auch nicht um eine reine Fahrbahnsanierung. Wir möchten mit der Umgestaltung vielmehr zwei Dinge erreichen: Zum einen sollen die Stadteingänge wieder als Teil der historischen Festungsanlage erkennbar werden. Zum anderen müssen wir ihre Funktion als Verkehrsfläche zeitgemäß verbessern. Denn zurzeit sind die Tore in erster Linie vor allem Autostraßen, die zwischen den Wällen hindurch in die Innenstadt führen. Der Kraftfahrzeugverkehr hat Vorrang. Wir wollen zukünftig Fußgänger und den Radverkehr stärken.

Wie soll das konkret gelingen?

Die Stadttore unterscheiden sich künftig optisch vom übrigen Verkehrsraum. Dadurch wird ihre Funktion als Tor zur Innenstadt erkennbar. Gleichzeitig werden sie die Wege auf dem Wall und in der Gräfte miteinander verbinden und signalisieren damit eine Gleichberechtigung der unterschiedlichen Verkehrsmittel. Der Kraftfahrzeugverkehr soll durch die neue Gestaltung an den Toren abgebremst werden. Die Gräfte als Fußweg und Radstrecke wird im Gegenzug gestärkt.

Wir erreichen das, indem die Verkehrsflächen am Grandwegertor als neue Oberfläche beige-gelb gefärbten Asphalt erhalten. Der Farbton orientiert sich an den neuen Wegeoberflächen in der Gräfte und auf der Wallkrone. Natursteinbänder grenzen die Verkehrsflächen von den Grünflächen der Gräfte ab. Es gibt keine Bordsteine mehr zwischen Gehweg

und Fahrbahn, lediglich Entwässerungsrinnen mit Gussabdeckungen und darüber hinaus im Sinne der Barrierefreiheit taktile Elemente für Sehbehinderte. Poller, Fahrradbügel und drei neue Bäume verengen die Fahrbahnen optisch und tragen so zu einem langsameren Fahren bei.

Weshalb wird das Tor nicht wie am Potsdamer Platz gepflastert?

Die Erfahrungen aus anderen Straßen in Soest zeigen, dass ein Pflaster die Verkehrsbelastung nicht ohne Schäden übersteht. Das Tor kann auch nicht als ein Platz mit einer einzigen, einheitlichen Oberfläche gestaltet werden, auf dem alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt unterwegs sind – denn aus Gründen der Verkehrssicherheit müssen Gehwege und Fahrbahnen weiterhin optisch getrennt erkennbar sein.

Was ändert sich an der Kreuzung Immermannwall / Brunowall / Niederbergheimer Straße?

Dieser Verkehrsknoten wird kompakter gestaltet. Die Trenninseln verschwinden. Die Fußgängerüberwege rücken weiter nach innen, so dass Fußgänger die Kreuzung mehr als bisher auf geraden Wegen überqueren können. Die Ampelschaltungen selber bleiben unverändert.



Matthias Abel, Technischer Beigeordneter der Stadt Soest

Wiederbelebter Brunnen mit 17 Wasserdüsen

ROSENGARTEN-SANIERUNG LÄUFT



Seit Anfang Mai nimmt der neue Brunnen im Rosengarten Gestalt an. Der Technikschaft, groß wie eine Fertiggarage, schwebte per Baukran ein. Mitte Mai wurde die neue Brunnenschale aus Beton mit einem Durchmesser von 15 Metern gegossen. Jahrzehntlang war der ursprüngliche Springbrunnen des Rosengartens außer Betrieb; ab Sommer 2020 soll die neue Anlage endlich wieder zum Blickfang in der Parkanlage werden. Dafür werden eine Mittelfontäne sowie 16 Düsen am Rand sorgen, die auch akzentuierend beleuchtet werden können.